

KURZBERICHT

LEHRSTELLENBAROMETER

APRIL 2005

UMFRAGE BEI JUGENDLICHEN UND UNTERNEHMEN

Im Auftrag des



BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE BBT
OFFICE FÉDÉRAL DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE ET DE LA TECHNOLOGIE OFFT
UFFICIO FEDERALE DELLA FORMAZIONE PROFESSIONALE E DELLA TECNOLOGIA UFFT

Impressum

Lehrstellenbarometer 2005
April 2005

Herausgeberin: Bundesamt für
Berufsbildung und Technologie
Effingerstrasse 27, 3003 Bern
Dr. Hugo Barmettler

Redaktion: Institut LINK,
Spannortstrasse 7/9, 6000 Luzern 4
Alexandra Egli

1. FAZIT

Das Lehrstellenangebot beträgt am 15. April 2005 hochgerechnet 72'500 Lehrstellen (1'000 mehr als 2004 zum gleichen Zeitpunkt). Erfahrungsgemäss kann davon ausgegangen werden, dass auch dieses Jahr bis in den Sommer wieder eine Angebotssteigerung stattfinden wird (Angebot April 2004: 71'500, Angebot August 2004: 74'000).

Der Anteil von Jugendlichen vor der Berufswahl ist dieses Jahr erneut angestiegen und beträgt hochgerechnet 129'500 (2004: 128'000). Ursachen dieser Erhöhung sind die höhere Anzahl Jugendlicher im 9. obligatorischen Schuljahr und die höhere Anzahl Jugendlicher, die im letzten Jahr ein Zwischenjahr eingeschaltet haben.

Von den Jugendlichen vor der Berufswahl sind 60% an einer Lehrstelle interessiert (2004: 57%). Hochgerechnet sind 77'000 Jugendliche (2004: 73'000) an einer Lehrstelle interessiert, davon sehen 70'000 die Lehre als einzige Wahl. 62% der interessierten Jugendlichen verfügen über eine mündliche oder schriftliche Zusage (hochgerechnet 48'000 Jugendliche, 2004: 49'000). Bei den Unternehmen sind 72% der angebotenen Stellen vergeben. Der prozentuale Anteil ist seit 2001 erstmals wieder gestiegen. Hochgerechnet sind dies 52'000 vergebene Lehrstellen (2004: 50'000).

35% der an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen verfügen noch über keine feste Lösung. Am Stichtag der Befragung sind 2005 hochgerechnet mehr Jugendliche auf Lehrstellensuche (27'500) als 2004 (23'000). Die Lehrstellensituation ist somit auf Seiten der Jugendlichen in diesem Jahr angespannter als 2004. Die Unternehmen reagieren auf das gestiegene Interesse mit einem höheren Angebot.

Pro Lehrstelle vermelden die Unternehmen erneut mehr Anfragen als in den letzten Erhebungsjahren. Dies und die Tatsache, dass die Jugendlichen sich vermehrt früher um eine Lehrstelle bewerben, weist auf eine Verstärkung des Nachfragedrucks hin.

2. AUSGANGSLAGE UND AUFGABENSTELLUNG

Seit 1997 realisiert das LINK Institut im Auftrag des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT) die Umfrage "Lehrstellenbarometer". Ziel dieses Instruments ist es, die aktuelle Situation und die Entwicklungstendenzen auf dem Lehrstellenmarkt kurzfristig aufzuzeigen. Im Sinne eines Wetterbarometers werden mittels repräsentativer Umfragen die zentralen Merkmale der gegenwärtigen Situation erfasst.

Die Aufgaben des Forschungsinstituts bei dieser Studie liegen in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Abstimmung mit dem BBT, der Durchführung der Feldarbeiten, der Datenauswertung und der Ergebnisanalyse.

3. METHODENSTECKBRIEF

Zur Erstellung des Lehrstellenbarometers müssen das Lehrstellen-Angebot sowie die Lehrstellen-Nachfrage ermittelt werden. Dies geschieht mit der Befragung von Unternehmen und der Befragung von Jugendlichen vor der Berufswahl.

Die Erhebung wird alljährlich in zwei Wellen durchgeführt: Die erste Welle mit Stichtag 15. April, die 2. Welle mit Stichtag 31. August.

3.1. UNTERNEHMEN

Die Zielgruppe der Befragung sind die Lehrstellenanbieter, also Betriebe, Behörden, Verwaltungen oder Unternehmen, die (bisher oder neu) Lehrlinge ausbilden oder während des Interviews angeben, dass sie die Absicht haben, in Zukunft Lehrstellen anzubieten.

Das Interview wird mit der für den Lehrlingseinsatz im Unternehmen zuständigen Person realisiert.

Die Befragung erfolgt grundsätzlich auf schriftlichem Weg. Unternehmen welche den Fragebogen nicht termingerecht zurückschicken, werden telefonisch kontaktiert und befragt.

Der vorliegende Bericht beruht auf den Interviews mit insgesamt 6'276 Unternehmen.

3.2. JUGENDLICHE

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind sprachassimilierte junge Männer und Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

- Stehen vor der Berufswahl (Sekundarstufe II) - also in der letzten Schulklasse (in der Regel 9. oder 10. Schuljahr) oder einem Zwischenjahr - und interessieren sich dieses Jahr für eine Lehrstelle oder für eine weiterführende Schule (Vorkurs, Mittelschule, Lehrerseminar etc.) oder ein Zwischenjahr (Sprachaufenthalt, Sozialjahr etc.).
- Möchten im Verlaufe dieses Jahres eine Mittelschule oder eine begonnene Lehre abbrechen oder aus einer anderen allgemeinbildenden Schule / einem Vorkurs (Bsp.: Diplommittelschule) neu in eine Lehre übertreten.

Nicht berücksichtigt werden Personen vor der Berufswahl, welche älter als 20 Jahre sind oder Grenzgänger, welche in der Schweiz eine Lehrstelle suchen.

Die Befragung wird jeweils mittels telefonischer Interviews (CATI) aus den zentralen Telefonlabors vom LINK Institut in Luzern und Lausanne durchgeführt.

Der vorliegende Bericht beruht auf den Interviews mit insgesamt 2'632 Personen.

3.3. BERICHTERSTATTUNG

Die Berichterstattung zu den Untersuchungsergebnissen erfolgt in Form des vorliegenden Kurzberichts, einem ausführlichen Ergebnisbericht sowie mit Tabellen in PDF-Format.

Die Ergebnisse des Lehrstellenbarometers April 2005 können auch im Internet abgerufen werden: www.bbt.admin.ch.

Luzern, 30. Mai 2005

LINK Institut für Markt-
und Sozialforschung



Alexandra Egli



Damian Schnyder v. W.

Projektleiterin

Institutsleiter

4. WICHTIGSTE BEFRAGUNGSERGEBNISSE

4.1. ANGEBOT UND INTERESSE

Hochgerechnet wurden am 15. April 2005 von den Unternehmen **72'500¹ Lehrstellen** angeboten (Grafik 1). Gemäss der diesjährigen Umfrage ist das Angebot ungefähr 1'000 Lehrstellen höher als am gleichen Stichtag vor einem Jahr (+1%), wobei man damit rechnen kann, dass sich das Angebot bis in den Sommer hinein noch erhöhen wird.

So erhöhten sich die Angebote in den letzten Jahren um mindestens 6'500 Lehrstellen (Ausnahme 2004) (Tabelle 1).

<i>Erhebungsjahr</i>	<i>April-Welle</i>	<i>August-Welle</i>	<i>Erhöhung durch den Sommer</i>	<i>Tatsächlich vergebene Lehrstellen laut BFS</i>
2004	71'500	74'000	2'500	70'761
2003	70'000	76'500	6'500	67'964
2002	69'500	75'500	6'500	68'535
2001	67'500	76'000	8'500	70'947
2000	70'500	79'500	8'000	70'914
1999	68'500	75'500	7'000	69'580
1998	63'000	71'500	8'500	69'354

Am meisten Lehrstellen sind in der Berufsgruppe der Metall- und Maschinenindustrie (hochgerechnet 18'500 Lehrstellen) und in den Büroberufen (14'500 Lehrstellen) zu finden. Am wenigsten Lehrstellen verzeichnen die zeichnerischen / technischen Berufe (3'500 Lehrstellen) und die Berufe der Heilbehandlung (3'500 Lehrstellen).

¹ Die Hochrechnung basiert auf Angaben der tatsächlich vergebenen Lehrstellen 2004 (gemäss BFS Statistik) und auf in der Befragung der Unternehmen gemachten Angaben über die im letzten Jahr vergebenen Lehrstellen.

Bei den Jugendlichen stehen mit **hochgerechnet rund 129'500² Jugendlichen** im April 2005 mehr Jugendliche vor der Berufswahl als 2004 (128'000). Die erneute Erhöhung kommt aufgrund der höheren Anzahl Jugendlicher im 9. obligatorischen Schuljahr und der verlängerten Warteschlange³ von Jugendlichen, die im letzten Jahr ein Zwischenjahr einschalteten, zustande.

Die **Ausbildungswünsche der Jugendlichen** vor der Berufswahl weisen jedes Jahr nur kleine Veränderungen auf. Das Interesse der Jugendlichen, eine Lehre zu absolvieren, hat in den letzten Jahren tendenziell abgenommen (Ausnahme: 2003). 2005 kann jedoch eine Gegenbewegung beobachtet werden: das Interesse hat wieder zugenommen.

Dieses Jahr interessieren sich **60% der Befragten für eine Lehre** (2004: 57%), hochgerechnet sind dies 77'000 Jugendliche (2004: 73'000). Davon sehen 70'000 Jugendliche die Lehre als einzige Wahl, während 7'000 verschiedene Interessen bekundeten. Für 4'000 dieser Jugendlichen hat die Absolvierung einer Berufslehre 1. Priorität.

²Ausgehend von schätzungsweise 86'000 Schüler/innen der 8. Klasse im Schuljahr 2003/2004 (Quelle: „Schülerinnen, Schüler und Studierende 2003/2004.“ Reihe: Statistik der Schweiz, 15 Bildung und Wissenschaft, des Bundesamtes für Statistik) ergibt sich durch die Gegenüberstellung mit unserer Stichprobe (1'406 Befragte aus der 9. Klasse und 225 rekrutierte Gymnasiasten/innen in der 9. Klasse, die nicht vor der Berufswahl stehen, im Total also 1'631 Schüler/innen der 9. Klasse) ein Faktor von 51.7 für die Hochrechnung.

³Die Warteschlange wird jeweils in den Augusterhebungen des Lehrstellenbarometers ausgewiesen. In den letzten Jahren hat sie sich stetig vergrößert (siehe Ergebnisbericht August 2004, S. 84)

Grafik 1: Angebot und Interesse

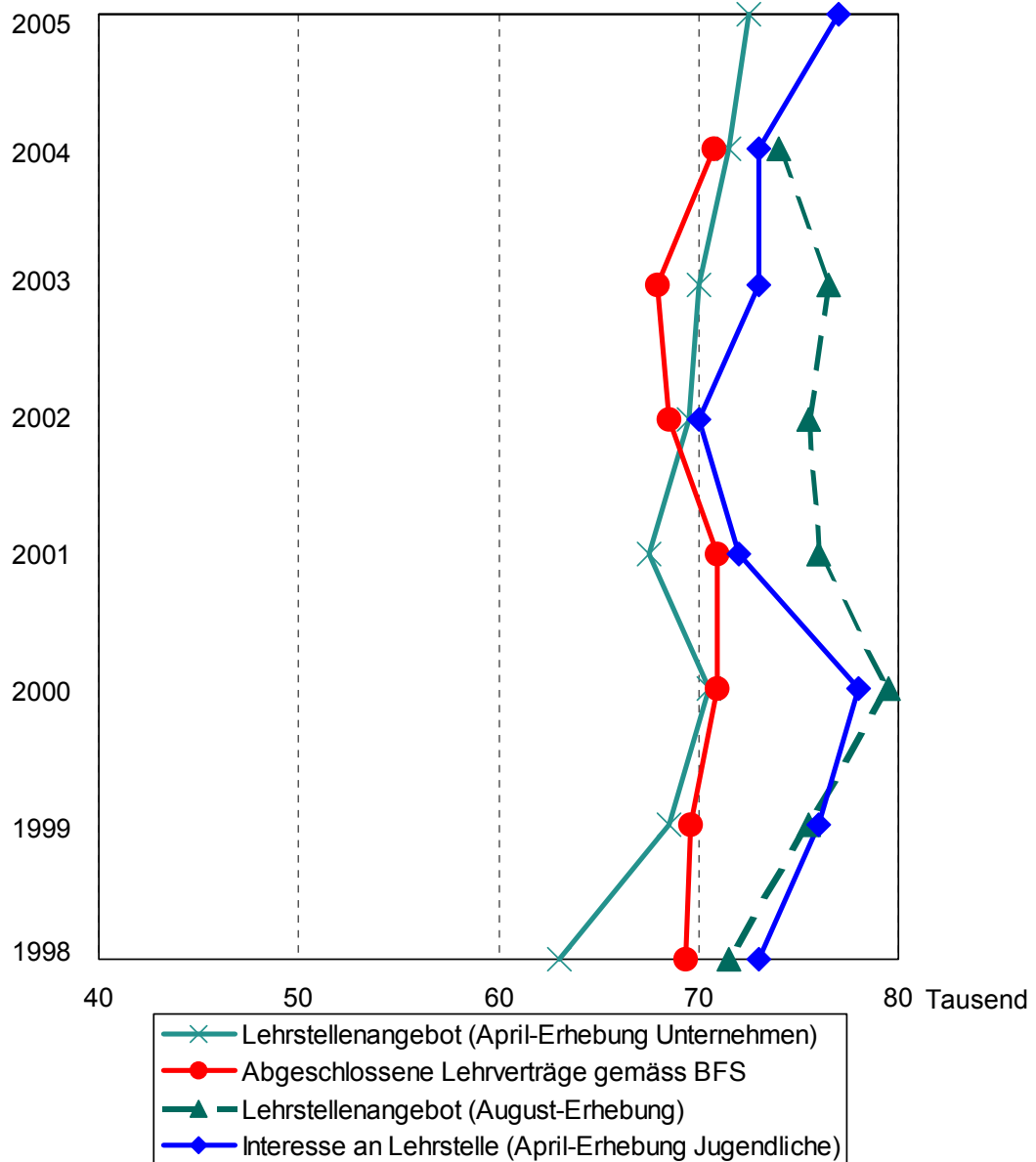
(Hochrechnung / Stichtag 15. April)

Unternehmen (April)

Frage 3: Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn in diesem Jahr bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?

Jugendliche (April)

Frage 4: Was machst du danach, oder was möchtest du danach im Sommer machen?



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte
(z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)

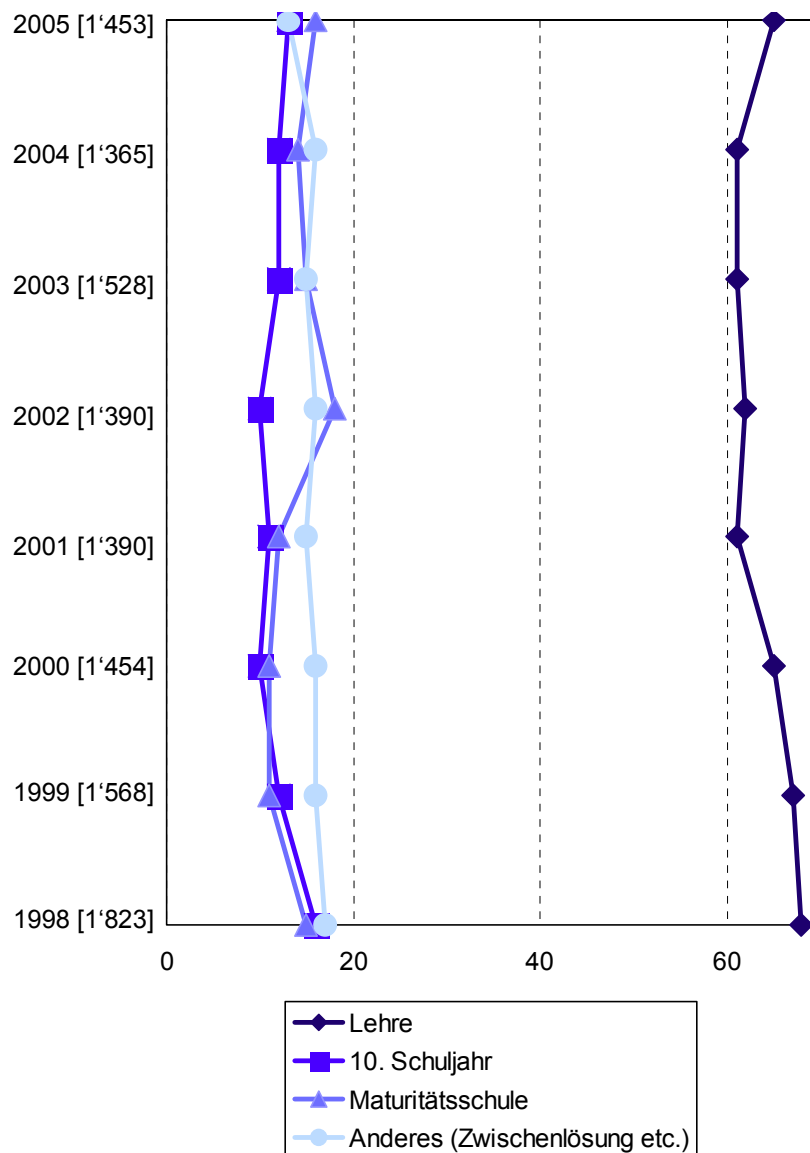
Grafik 21, S. 74

Bei Jugendlichen, welche im Sommer 2005 die obligatorische Schule verlassen, ist das Interesse an der Berufslehre mit einem Anteil von 65% wieder angestiegen (2004: 61%) (Grafik 2).

Grafik 2: Ausbildungswünsche der Jugendlichen aus der obligatorischen Schule

(Stichtag 15. April)

Frage 4: Was machst du danach (nach der angegebenen momentanen Situation), oder was möchtest du danach im Sommer machen?



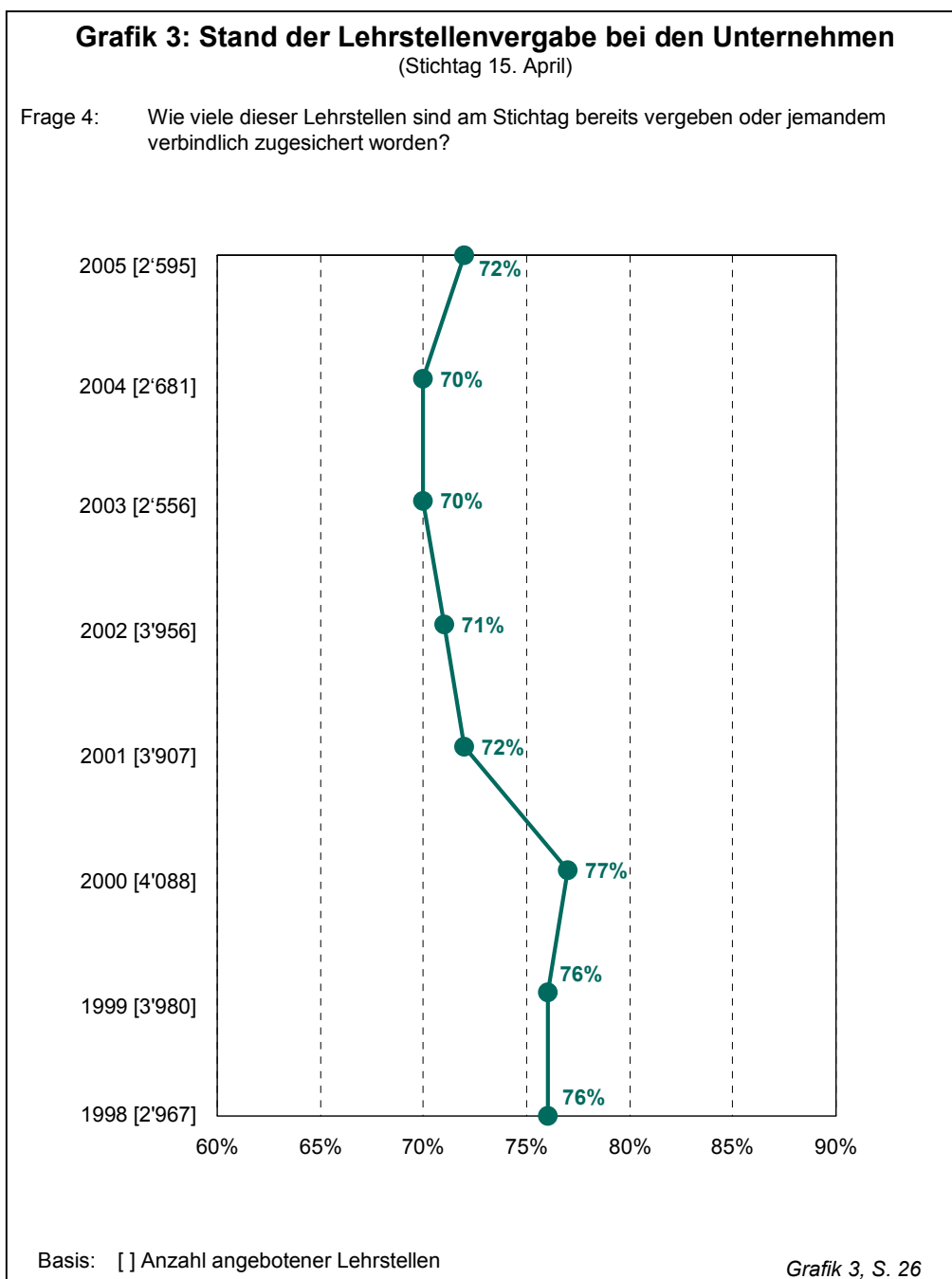
Basis: [] befragte Jugendliche vor der Berufswahl, welche zum Zeitpunkt der Befragung in der oblig. Schule sind

Grafik 12.1, S. 53

4.2. LEHRSTELLENVERGABE

72% der von den **Unternehmen angebotenen Lehrstellen** sind dieses Jahr am Stichtag der Befragung **bereits vergeben**. Erstmals seit 2000 ist der prozentuale Anteil vergebener Lehrstellen am 15. April wieder gestiegen (Grafik 3). Durch die Erhöhung des Lehrstellenangebots sind absolut 2'000 mehr Lehrstellen vergeben als im letzten Jahr zum gleichen Zeitpunkt (2005: 52'000, 2004: 50'000).

Weit fortgeschritten ist die Lehrstellenvergabe in den Büro- und Heilberufen; währenddessen sich offene Lehrstellen insbesondere noch in den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie, des Baugewerbes wie auch in den Verkaufsberufen finden.

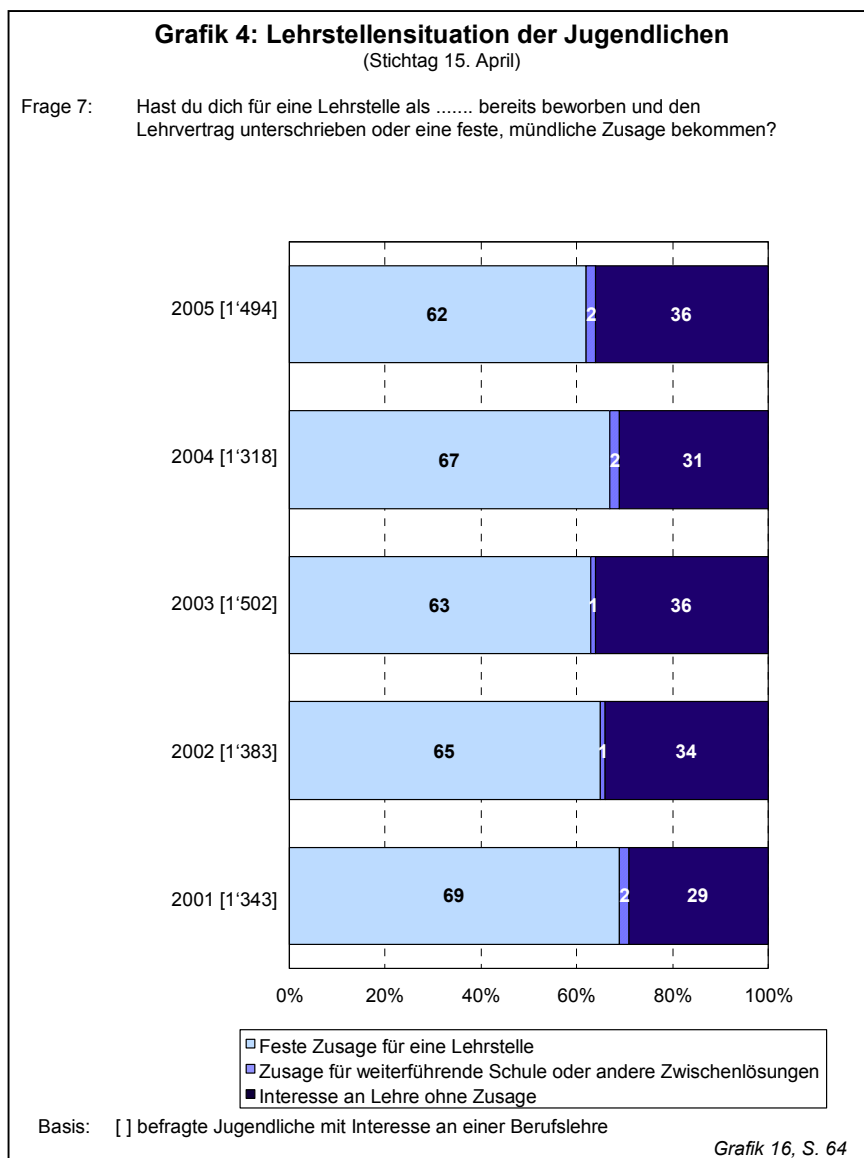


Bei den **Jugendlichen vor der Berufswahl** haben am Stichtag der Befragung, dem 15. April 2005, bereits 54% (2004: 60%) eine Zusage für eine weiterführende Ausbildung.

Von den **an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen** verfügen 62% (2004: 67%) über eine mündliche oder schriftliche Zusage (Grafik 4). Hochgerechnet auf die 129'500 Jugendlichen vor der Berufswahl haben **48'000 Jugendliche eine Zusage für eine Lehrstelle**, also etwas weniger als im letzten Jahr (2004: 49'000) aber mehr als in den vorherigen Jahren (2003: 46'000, 2002: 45'500).

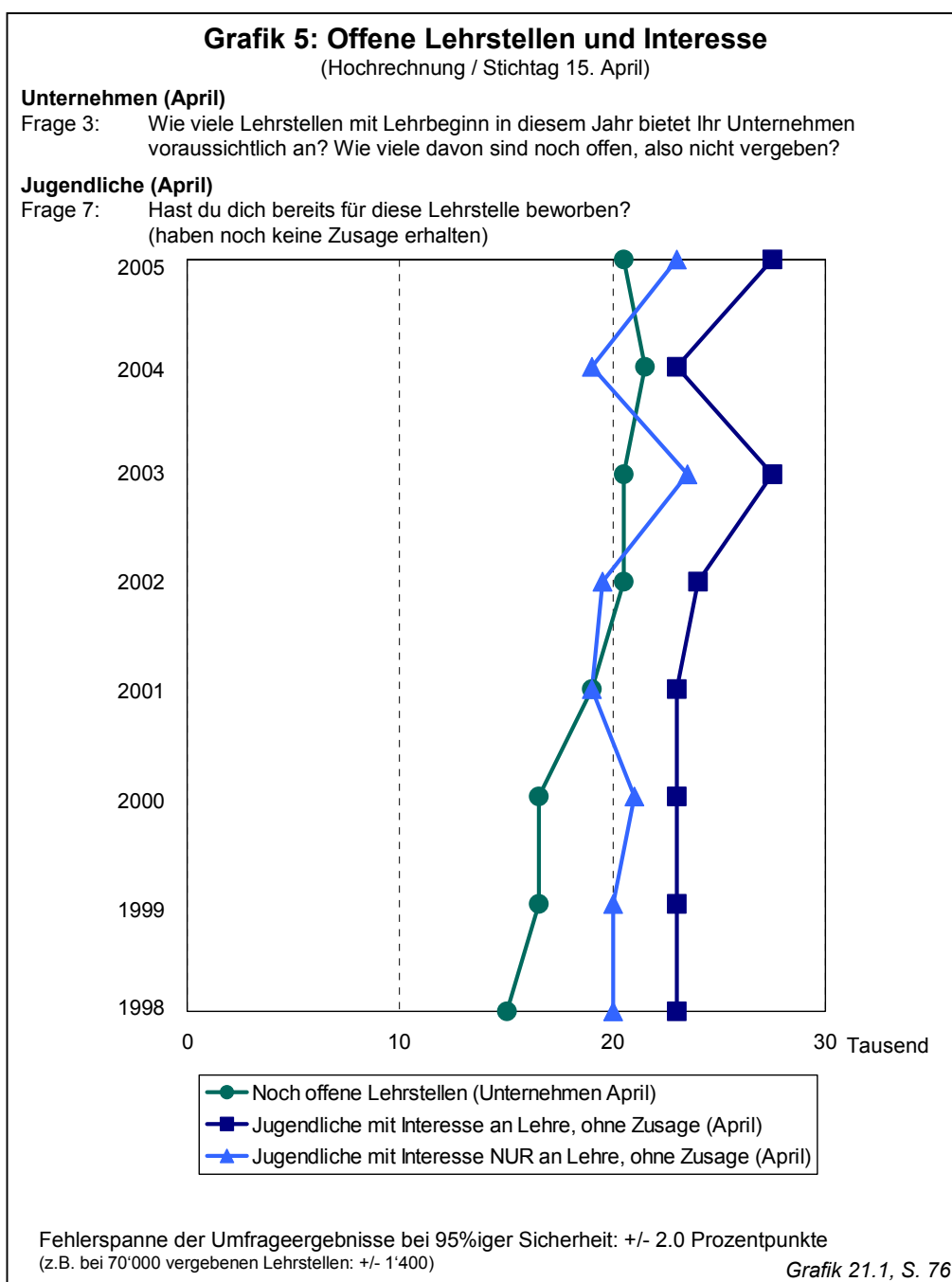
2% der Jugendlichen mit Interesse an einer Berufslehre haben bis zum 15. April 2005 zwar noch keine Lehrstelle gefunden, dafür aber eine Zusage für eine Schule oder eine Zwischenlösung.

Die restlichen 35% der an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen (hochgerechnet: 27'500, 2004: 23'000) haben **noch keine feste Lösung**. 94% dieser Jugendlichen (26'000, 2004: 22'000) sind ausschliesslich oder in erster Priorität an einer Berufslehre interessiert.



Folglich standen den **20'500 offenen Lehrstellen** bei den Unternehmen (2004: 21'500) am 15. April 2005 noch ungefähr **27'500 interessierte Jugendliche** (2004: 23'000) gegenüber. Trotz einer Erhöhung des Angebots auf Seiten der Unternehmen, weist das gestiegene Interesse bei den Jugendlichen auf eine angespannte Lehrstellensituation hin. Allerdings muss in Betracht gezogen werden, dass sich das Angebot in den letzten Jahren jeweils um mindestens 6'500 Lehrstellen erhöhte (Ausnahme 2004, siehe Tabelle 1, S. 6). Ausserdem sind 4'500 Jugendliche ohne Lehrstelle auch an anderen Ausbildungsmöglichkeiten interessiert. Für 23'000 Jugendliche ohne Lehrstelle ist die Berufswahl jedoch die einzige Wahl.

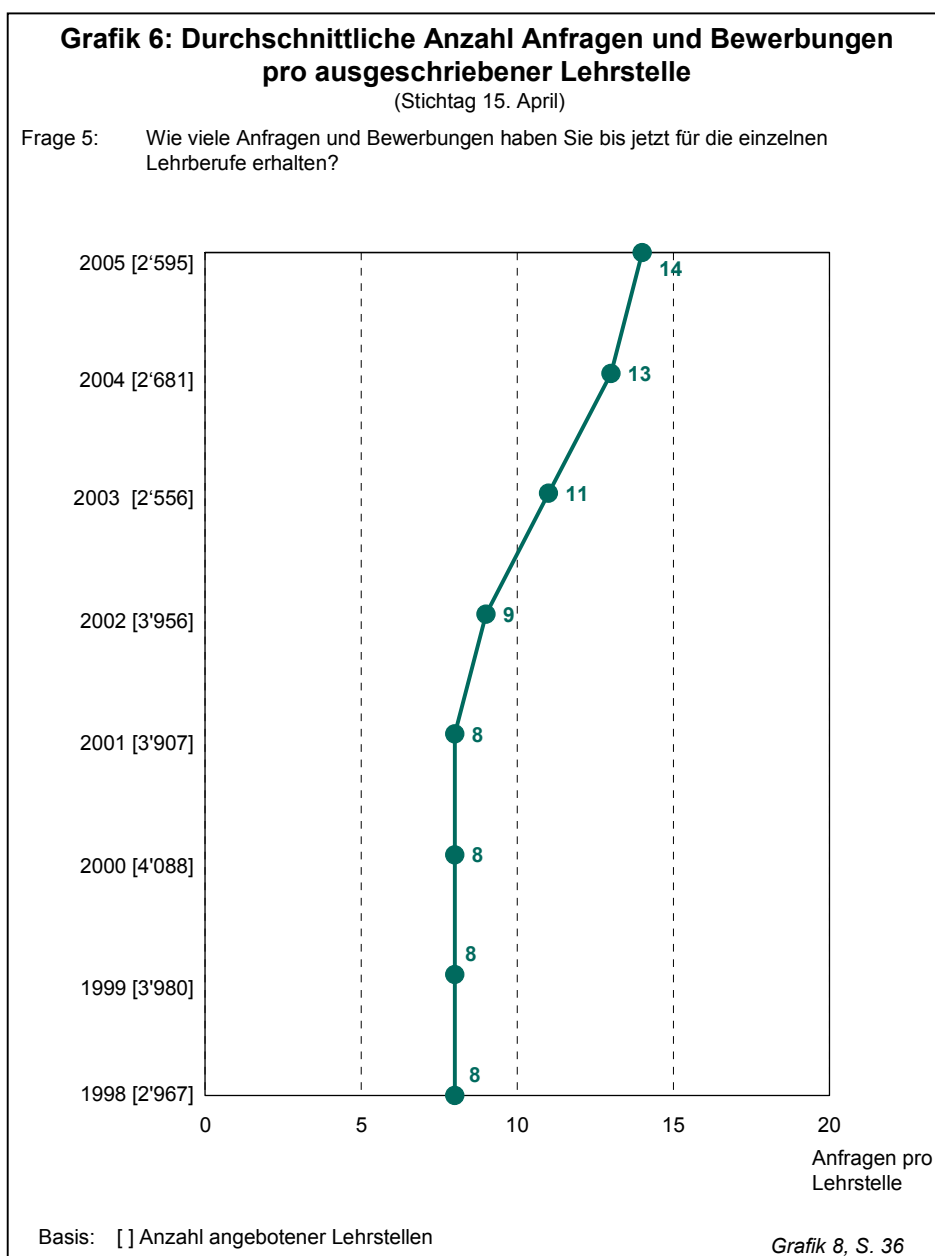
Betrachtet man Grafik 5, so wird ersichtlich, dass die Ergebnisse 2005 im Rahmen der Ergebnisse von 2003 liegen.



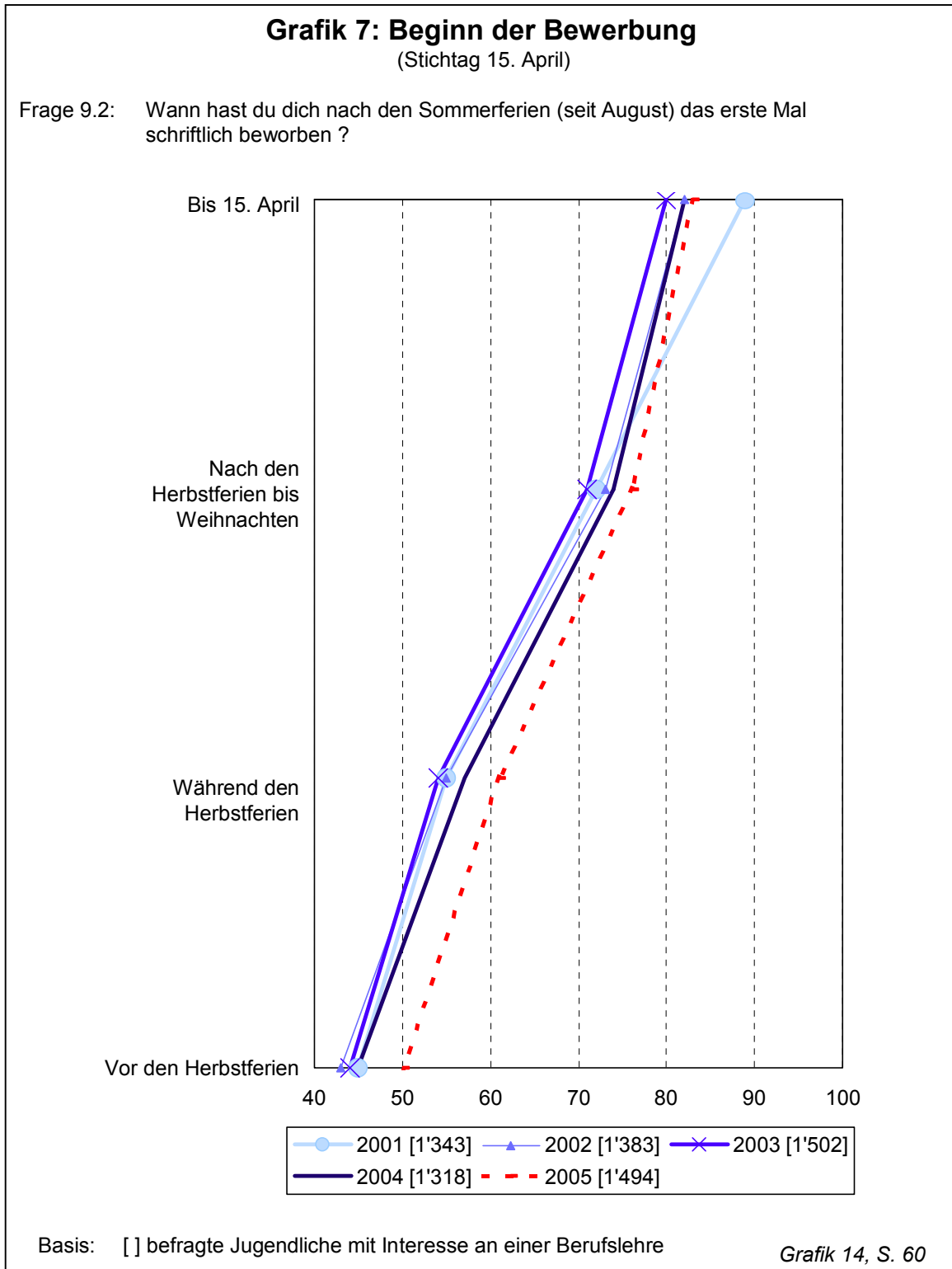
4.3. ANFRAGEN UND BEWERBUNGEN

Der **Nachfragedruck hat sich erneut verstärkt**. Bis zum 15. April 2005 haben sich bei den Unternehmen im Durchschnitt pro Lehrstelle bereits 14 Interessenten gemeldet. Die Anzahl Anfragen pro Lehrstelle steigt seit 2002 an (Grafik 6).

In den verschiedenen Berufsgruppen korreliert die Nachfrage mit den im letzten Jahr offen gebliebenen Lehrstellen insofern, dass die Berufsgruppen mit den meisten offenen Lehrstellen am wenigsten Anfragen bekamen. So erhielten die Berufe des Baugewerbes am wenigsten Anfragen (7 pro Lehrstelle) und hatten 2004 auch den grössten Anteil an offenen Stellen (19%). Anders bei den Büro- und Heilberufen, bei welchen im letzten Jahr am wenigsten Lehrstellen offen geblieben sind (je 1%), aber nun am meisten Anfragen verzeichnet werden (je 21 pro Lehrstelle).



Der Anteil der Jugendlichen, die sich **bis zum 15. April konkret beworben** haben, hat dieses Jahr erneut zugenommen. In der letztjährigen Erhebung hatten sich bis zum Stichtag 82% der an einer Lehrstelle interessierten Befragten beworben, dieses Jahr waren es 83% (Grafik 7).



Jugendliche mit Interesse an Büro- oder Heilberufen bewerben sich tendenziell früher als Jugendliche mit Interesse an Berufen des Baugewerbes und des Verkaufs.

Dies lässt sich auch in der Befragung der Unternehmen erkennen, bei welchen die am meisten interessierenden Berufe am Stichtag der Befragung die meisten Anfragen aufweisen.

Tabelle 2: Nachfrage und Bewerbungen									
Nachfrage und Bewerbungen	Total	Berufsgruppen							
		Büro	Verkauf	Metal-/Masch.-industrie	Baugewerbe, Malerei, Holz	Zeichner, Tech. Berufe*	Gastgewerbe, Hauswirtschaft	Heilberufe	Übrige
Unternehmen: Im Durchschnitt erhaltene Anfragen und Bewerbungen pro ausgeschriebener Lehrstelle	14	21	12	10	7	14	11	21	17
Jugendliche: Anteil der Jugendlichen mit Interesse an dieser Berufsgruppe die sich schon beworben haben.	84%	88%	80%	83%	80%	73%	81%	90%	83%

*Durch die kleine Stichprobe bei dieser Berufsgruppe sind die Resultate grossen Schwankungen ausgesetzt. Letztes Jahr bewarben sich bei dieser Berufsgruppe bis zum Stichtag der Befragung 90% der daran interessierten Jugendlichen.

4.4. DIE KAUFMÄNNISCHE LEHRE

2003 wurde die Reform der kaufmännischen Grundbildung durchgeführt. Um Kenntnisse über allfällige Auswirkungen auf das **Angebot der kaufmännischen Lehrstellen** zu erhalten, werden seit 2003 bei den Unternehmen diesbezüglich Fragen gestellt. Auch in der diesjährigen Befragung war das der Fall.

Die Struktur bei den Unternehmen entspricht weitgehendst derjenigen der Erhebungen 2003 und 2004 (Grafik 9).

Veränderungen gab es einerseits bei den Unternehmen, welche angeben, gleich viele Lehrstellen anzubieten wie in den letzten 1-3 Jahren und andererseits bei den Unternehmen, welche angeben, *noch nie kaufmännische Lehrlinge ausgebildet* zu haben. Währenddessen der Anteil *der Gleichbleibenden* von 7% auf 15% anstieg, sank der Anteil der Unternehmen *ohne kaufmännische Lehrlinge* von 52% auf 47%. Beides kann ein Hinweis darauf sein, dass die Turbulenzen rund um die Reform langsam abnehmen.

Als Grund für „*weniger* oder *keine* kaufmännische Lehrstellen mehr“ gaben Unternehmen am häufigsten die Reform der kaufmännischen Grundausbildung an.

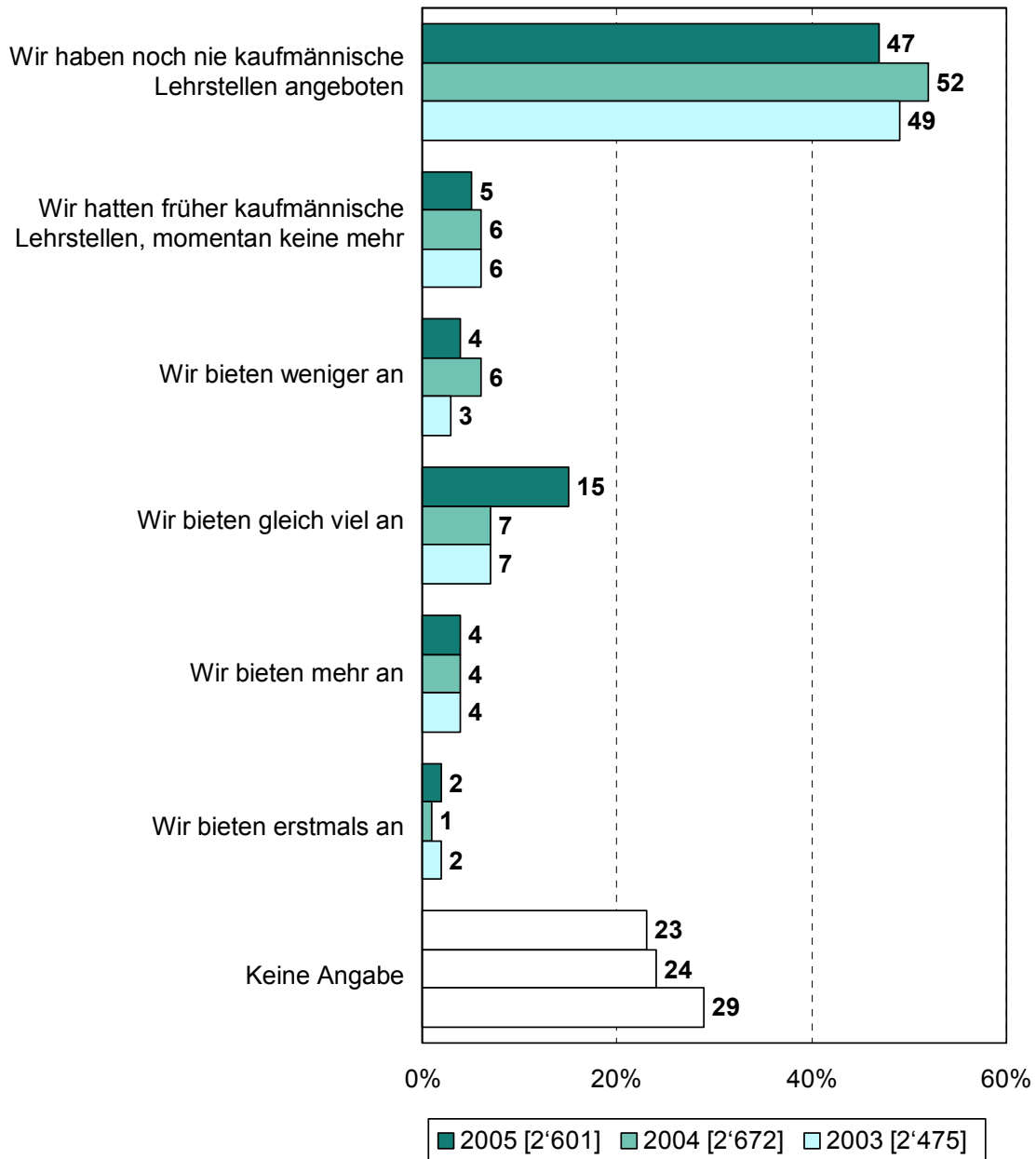
Als Hauptgrund für „*mehr* kaufmännische Lehrstellen“ nannten die Unternehmen erneut Umstrukturierungen wie Fusion oder Vergrößerung der Mitarbeiterzahl.

Da nur wenige Unternehmen angaben, „*weniger* oder *keine mehr*“ oder „*mehr*“ kaufmännische Lehrstellen anzubieten, sind die Antworten mit Vorsicht zu behandeln. Es handelt sich hier um sehr kleine Basiszahlen, so dass die Fehlerspanne sehr hoch ist.

Grafik 8: Kaufmännische Lehrstellen

(Stichtag 15. April)

Frage 8: Kaufmännische Lehre – Entwicklung



Basis: [] befragte Unternehmen

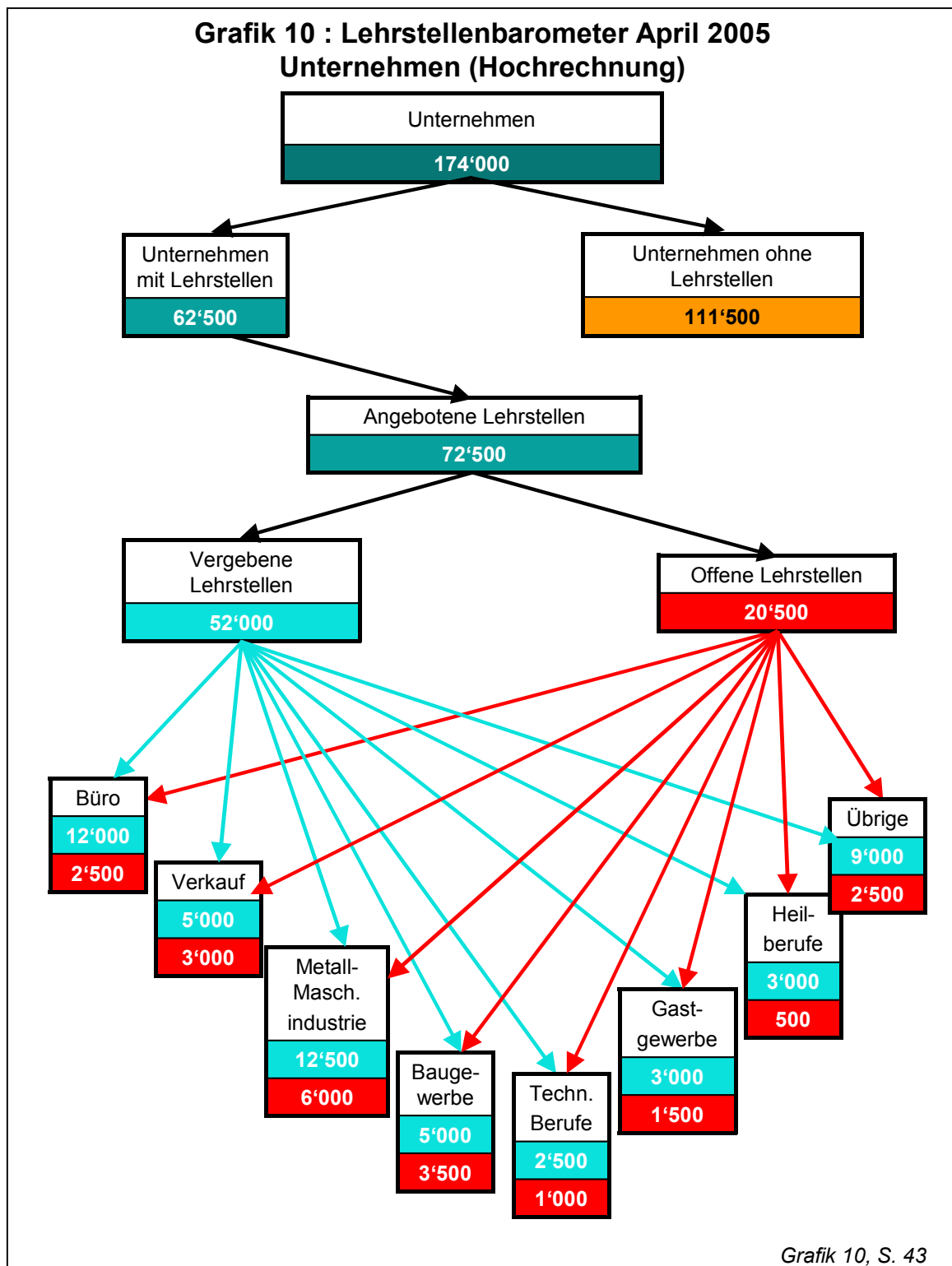
Grafik 9, S. 40

4.5. HOCHRECHNUNGEN

Unternehmen

Die untenstehende Grafik illustriert die Unternehmen in der Schweiz. Wie viele bieten Lehrstellen an, welche sind schon vergeben und in welchen Berufsgruppen?

Sie basiert auf der Hochrechnung der Unternehmensbefragung.



Jugendliche:

Die untenstehende Grafik illustriert die Jugendlichen vor der Berufswahl. Woher kommen sie, was interessiert sie, wie steht es mit Zusagen?

Sie basiert auf der Hochrechnung der Jugendlichenbefragung.

